

Wirtschaft im Blick

RECKLINGHAUSEN ■

HERTEN ■

AUSGABE 1/2018 ■



Wirtschaftsförderung
RECKLINGHAUSEN
HERTEN

SCHWERPUNKT:

Arbeitsmarkt 2018

NACHFOLGESUCHE:

Unternehmensbörse Rhein-Ruhr gestartet

AUSTAUSCH:

Projekt „Zukunftsbande Emscher-Lippe“



Interessante Location: Das Recklinghäuser Netzwerktreffen mit Bürgermeister Christoph Tesche fand bei der Firma InTraKon statt. **S. 7**



Schaumwein aus Recklinghausen: Bei der Weinhandlung Molitor gibt es die einzige Sektkellerei im Ruhrgebiet. **S. 13**



Besuch vom Bürgermeister: Eine Delegation der Hertener Stadtverwaltung schaute beim Unternehmen headwaylogistic vorbei. **S. 14**

Inhalt

■ Erfolgsgeschichte

Pharmdisan GmbH & Co. KG **S. 3**

■ Service

Neue Regeln für den Mutterschutz **S. 3**

Unternehmensbörse Rhein-Ruhr **S. 5**

Integratives Stadtentwicklungskonzept Herten **S. 5**

Zukunftsbande Emscher-Lippe **S. 6**

Hertener Stadtwerke: Energieberatung **S. 6**

■ Vor Ort

Volksbank-Filiale „VB-NEXT“ **S. 4**

Pflegeeinrichtungen Kirsch KG **S. 4**

AMT **S. 11**

Anwenderzentrum Herten **S. 11**

Molitor Weinhandlung **S. 13**

headwaylogistic GmbH **S. 14**

xXx Performance **S. 14**

Obstsafte Möller/REWE Kramer **S. 16**

■ Treffpunkt

Recklinghäuser Netzwerktreffen **S. 7**

Wirtschaft im Kontakt **S. 7**

Security Day bei SEC-COM **S. 13**

RUHRDAX **S. 15**

■ Schwerpunkt

Arbeitsmarkt 2018 **S. 8-9**

■ Zur Person

Zum Tod von Hans-Otto Schwarze **S. 15**

Titelbild: Heselmann

EDITORIAL



Anke Traber

Leiterin der Agentur für Arbeit Recklinghausen

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

hätten Sie gewusst, dass das Risiko auf Arbeitslosigkeit bei Menschen ohne abgeschlossene Ausbildung gleich fünfmal so hoch ausfällt, wie bei jenen mit Berufsabschluss? Für 387 Personen im Vest stellt diese Tatsache bald keine Bedrohung mehr dar, denn sie haben sich im vergangenen Jahr dazu entschieden, einen Abschluss nachträglich zu erwerben. Bald werden sie das angestrebte Zertifikat über ihren Abschluss in den Händen halten und mit Recht stolz sein auf ihre Leistung. Damit ist ihnen der schwerste Schritt auf dem Weg zu einem Arbeitsplatz mit Zukunftsperspektive geglückt. Das ist gut für sie selbst und für unsere Region.

Denn unsere Wirtschaft ist gesund und sie benötigt Menschen, die dafür sorgen, dass dies so bleibt. Als Arbeitsagentur sind wir überall da gefragt und vertreten, wo Menschen und Arbeit zusammengebracht werden sollen und wo es darum geht, berufliche Lösungen zu entwickeln, die sowohl dem Einzelnen als auch der Gesamtwirtschaft gut tun.

Deswegen möchte ich heute bei Ihnen dafür werben, sich Ihre persönliche Berufssituation bzw. auch die Situation in Ihrem Betrieb zu hinterfragen: Spiegelt meine jetzige Position all meine Fähigkeiten wieder? Kann ich meine Qualifikation für die neue Arbeitswelt noch verbessern? Habe ich für die Zukunft genügend qualifiziertes Personal in meinem Betrieb an Bord? Kann ich in meinem Betrieb die Ausbildung von Nachwuchs noch intensivieren?

Kommen Sie ins Nachdenken? Dann reden Sie mit uns. Wir haben so viele Möglichkeiten, entsprechend Ihren Wünschen, Ihrem Können und zu Ihren betrieblichen Anforderungen zu qualifizieren. Sei es in betrieblichen Umschulungen oder bei einer berufsbegleitenden Qualifizierung vom Helfer zur Fachkraft. Und auch das Alter spielt dabei keine Rolle. Für mich gilt: Der zweite Frühling kommt nicht mit den dritten Zähnen, sondern mit lebenslangem Lernen!

Viele Jahre haben wir uns darüber beklagt, dass es zu wenig Arbeit gibt. Das ist seit einiger Zeit glücklicherweise anders. Das vergangene Jahr war ein Erfolg für den Arbeitsmarkt und 2018 wird es damit weitergehen. Seien Sie dabei und profitieren Sie von den Chancen, die vor uns liegen!

So beschwerdefrei wie möglich

Recklinghäuser Unternehmen Pharmedisan hat sich auf schwierige Fälle spezialisiert



Der Pharmedisan-Gründer und -Geschäftsführer Franz-Josef Diekhöfer (2.v.r.) mit seinen Mitarbeiterinnen.

Foto: Heselmann

■ **Mit einer Magensonde, einem Stoma oder einer schlecht heilenden Wunde leben zu müssen – das wünscht sich niemand. Dennoch gibt es viele Menschen, die davon betroffen sind. Da ist es umso wichtiger, dass man als Patient einen Partner an seiner Seite weiß, der sich um die Versorgung kümmert.**

Das Recklinghäuser Unternehmen Pharmedisan hat sich auf die Bereiche enterale Ernährung, Trinknahrung, ableitende Inkontinenzversorgung, Stomaversorgung und Wundversorgung spezialisiert. Gründer und Geschäftsführer Franz-Josef Diekhöfer legt allerdings großen Wert darauf, dass sein Unternehmen die Produkte – herstellerneutral – nicht nur vertreibt: Seine besonders geschulten Mitarbeiter kümmern sich mit großem Aufwand auch darum, dass sie am Patienten

auch fachlich richtig angewendet werden.

Angefangen hat alles in einer Apotheke in Recklinghausen Ost, die Diekhöfer, selbst Apotheker von Beruf, betrieben hat. Im Rahmen dieser Tätigkeit hatte er auch mit Patienten zu tun, die eine Magensonde hatten und daher spezielle Nahrung brauchten, die sie über die Apotheke bezogen. „Ich habe schnell gemerkt, dass diese Sondenpatienten schwierig zu versorgen sind“, erinnert sich Diekhöfer. Bei der Sondenernährung gebe es viele Dinge, die zu beachten seien: Von der Geschwindigkeit etwa, mit der die Nahrung fließt bis hin zur Problematik der Medikamentengabe. „Man muss bei jedem Medikament, das normalerweise oral verabreicht wird, schauen, ob es sich für die Einnahme über die Magensonde eignet.“

Schnell stellte Diekhöfer fest: So richtig gut kannte sich mit dem Thema niemand aus. Aus dieser Erkenntnis entstand die Firma Pharmedisan. Mitte der 90er-Jahre entschied er sich dann, den Schritt einer Firmengründung zu wagen. Mittlerweile sitzt Pharmedisan in einem 2009 fertiggestellten Firmengebäude, das die Firma ES Grundstücksverwaltungs- und Verpachtungsgesellschaft auf der Maybacher Heide extra gebaut hat, und beschäftigt 13 Mitarbeiter.

Die Mitarbeiter von Pharmedisan verstehen sich als Experten: Neben dem Apotheker Franz-Josef Diekhöfer sind das eine staatliche anerkannte Diätassistentin, sowie geschultes Fachpersonal im Innen- und Außendienst, einschließlich speziell geschulter Krankenschwestern. Der Schwerpunkt liegt auf der Betreuung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt. Zum Service gehört nicht nur die Bereitstellung der nötigen Geräte und Maschinen (z. B. Pumpen für die Nahrung) sondern auch die Schulung von Angehörigen oder Pflegepersonal.

„In einem regelmäßigen Rhythmus besuchen wir unsere Klienten“, so Diekhöfer. Außerdem klären er und seine Mitarbeiterinnen alle verwaltungstechnischen Angelegenheiten mit Krankenkassen, Ärzten und weiteren beteiligten Personen. „Gerade bei Patienten, die auf unseren Service angewiesen sind, ist es um so wichtiger, dafür zu sorgen, dass sie mit diesen Hilfsmitteln so beschwerdefrei wie möglich leben können“, so Diekhöfer. „Das ist unsere Aufgabe.“ Durch einen Bereitschaftsdienst ist Pharmedisan für Klienten, Angehörige und Pflegefachpersonal auch außerhalb der Geschäftszeiten 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr erreichbar.

Pharmedisan ist nach den Qualitätsstandards der DIN EN ISO 13485:2012 zertifiziert. ■

Matthias Heselmann

Info

Pharmedisan GmbH & Co. KG

Lucia-Grewe-Straße 13 · 45659 Recklinghausen

☎ 0 23 61 / 30 68 60

www.pharmedisan.de

■ **Anfang des Jahres 2018 sind Neuregelungen beim Mutterschutz in Kraft getreten, die auch Arbeitgeber betreffen. Hier ein Überblick über die wichtigsten Neuerungen.**

■ **Ausweitung:** Ab dem 1. Januar gilt das MuSchG auch für Frauen, die bisher nicht darunter fielen. Das sind vor allem Schülerinnen und Studentinnen. „Das ist eine Art Teilschutz“, erklärt Kaja Keller, Anwältin und Expertin für Arbeitsrecht. „Sie dürfen also zur Schule gehen, müssen dann aber zum Beispiel nicht an Klausuren teilnehmen.“ Bisher blieb in solchen Fällen nur die Möglichkeit der Krankschreibung.

■ **Einheitlichkeit:** Auch für andere Frauen wird der Mutterschutz vereinheitlicht – für Beamtinnen und Soldatinnen etwa. Gar nicht geschützt sind damit nur noch Selbstständige und Geschäftsführerinnen sogenannter juristischer Personen, einer GmbH etwa, wie Keller erklärt. Und nach wie vor gilt das MuSchG nur

für Schwangere beziehungsweise leibliche Mütter nach der Geburt – nicht für Mütter generell. Adoptivmütter oder Frauen in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung, die ein Kind nicht austragen, fallen also nicht darunter.

■ **Druck und Gefahr:** Jeder Arbeitgeber muss bis Ende 2018 alle Arbeitsplätze in seinem Betrieb daraufhin untersuchen, ob Schwangere oder stillende Mütter dort gefahrlos arbeiten können. Ob dort gerade Frauen oder Männer sitzen, spielt keine Rolle. „Das bedeutet für die Arbeitgeber teilweise erheblichen Aufwand, für den Schutz der Schwangeren ist es aber ein großer Schritt“, sagt Keller. Zudem schützt das Gesetz Mütter besser vor Arbeit unter Druck. „Da ist aber unklar, ob damit nur Akkordarbeit oder auch andere Formen gemeint sind.“

■ **Nacht- und Feiertagsarbeit:** Bisher durften werdende und stillende Mütter an Sonntagen, Feiertagen und nachts generell nicht arbeiten. Nach der neuen

Regelung sind Sonn- und Feiertagsarbeit sowie Nachtarbeit zwischen 20 und 22 Uhr erlaubt. Beides geht allerdings nur, „wenn beide Seiten, also insbesondere die Schwangere, zustimmen, der Arzt das erlaubt und die zuständige Aufsichtsbehörde zustimmt“, wie Keller erklärt. An Sonn- und Feiertagen dürfen Schwangere außerdem nicht alleine arbeiten.

Dazu kommen einige Änderungen im Mutterschutzgesetz, die bereits Mitte 2017 in Kraft getreten sind:

■ Für Frauen, die nach der zwölften Schwangerschaftswoche eine Fehlgeburt hatten, gibt es einen besonderen Kündigungsschutz von vier Monaten – so wie bei einer planmäßig verlaufenden Schwangerschaft und Geburt. Bisher galt das Gesetz in diesem Fall nicht.

■ Mütter von Kindern mit Behinderung haben nach der Geburt länger Anspruch auf Mutterschutz: Sie können die Schutzfrist jetzt von acht auf zwölf Wochen ausdehnen. ■ dpa

Bankberatung auf der heimischen Couch

Volksbank Ruhr Mitte eröffnet mit „VB-NEXT“ eine digitale Filiale in Herten



Blumen zur Eröffnung: Bürgermeister Fred Toplak (2.v.l.) mit Filialleiterin Vera Bleker, Volksbank-Vorstand Ingo Abrahams und Thomas Frieling, stellvertretender Bereichsleiter (v.l.). Foto: Heselmann

■ Die Digitalisierung verändert die Art und Weise, wie wir leben – und das betrifft selbstverständlich auch das Wirtschaftsleben. Immer mehr Menschen erledigen ihre Bankgeschäfte online. Die Volksbank Ruhr Mitte trägt diesem Trend Rechnung und hat jetzt in Herten ihr erstes digitales Beratungszentrum eröffnet.

Unter dem Namen „VB-NEXT“ will die Bank ihren Kunden eine Schnittstelle zwischen Online-Banking und persönlicher Beratung vor Ort bieten. Weitere Beratungszentren sollen in Gladbeck und Gelsenkirchen folgen.

„Ich bin stolz darauf, dass diese innovative Filiale der Volksbank hier in Herten steht“, sagte Bürgermeister Fred Toplak anlässlich der Eröffnung Ende Januar. Ge-

nau in diesem Bereich müsse die lokale und regionale Wirtschaft stärker werden.

Die Filiale an der Kaiserstraße mitten in der Hertener Innenstadt will vor allem diejenigen Kunden ansprechen, die den Großteil ihrer Bankgeschäfte bereits online erledigen. „Wenn es aber um Beratung geht – zum Beispiel bei einem Bausparvertrag oder einem Kredit – ist die persönliche Beratung unerlässlich“, sagte Volksbank-Vorstandsmitglied Ingo Abrahams. Die kann dann vor Ort in der Filiale erfolgen – oder beispielsweise per Videochat ganz bequem vom heimischen Wohnzimmer aus.

„Das Bankgeschäft unterliegt einem rasanten Wandel, daher müssen wir anders, und noch mehr aus Sicht des Kunden, denken“, so Jörg Lott, Bereichsleiter des

Privatkundengeschäftes. „Wir stellen uns diesem intensiven Wettbewerb und nutzen die Chancen, die die Digitalisierung uns und unseren Kunden bietet.“ VB-NEXT stehe für Öffnungszeiten, die sich am Bedarf der Kunden orientieren (8 bis 19 Uhr), schnellere Reaktionszeiten und eine digitale Kommunikation, die dem veränderten Kommunikationsverhalten der Kunden entspreche.

„Bei unserem ersten digitalen VB-NEXT-Beratungszentrum haben wir uns bewusst für den Standort Herten entschieden“, so Ingo Abrahams. Unterstützt wurde die besondere Gestaltung des reinen Beratungszentrums durch das Düsseldorfer Architektenteam bkp rund um Heiner Kolde. Im Rahmen einer Führung erläuterten Heiner Kolde und Filialleiterin Vera Bleker die Bedeutung des „blauen Bandes“ und die besondere Gestaltung der Beratungszimmer, die alle jeweils ein anderes Thema haben (Natur, Sport, Reisen, Familie, Wissen, Wohnen und Beruf). „Die besondere Architektur soll eine gute Wohlfühlatmosphäre schaffen und uns und unseren Kunden helfen, sich leichter auf neue Entwicklungen einzustellen, diese anzunehmen und hieraus gute Lösungsansätze zu entwickeln“, so Ingo Abrahams. Auf der blauen Aktionsfläche, die auch von außen gut zu sehen ist, sind einige Touch-Bildschirme mit interaktiven Beratungshilfen, ein Hashtag-Fotodrucker und der Prototyp eines digitalen Sparschweins installiert. „Unser Ziel“, so Jörg Lott, „ist es, unsere Kunden durch eine völlig andere Gestaltung und durch Mehrwerte zu begeistern. Wir werden auf der Fläche regelmäßig neue Entwicklungen vorstellen.“ ■

Info

Volksbank Ruhr Mitte eG, VB-NEXT Herten

Kaiserstraße 62 · 45699 Herten

☎ 023 66 / 80 10

www.vb-ruhrmitte.de

Kirsch: Ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Herten

■ Der diesjährige Vestische Unternehmenspreis steht unter dem Motto „Gesundheitswirtschaft“ – da ist es fast logisch, dass das Hertener Unternehmen Pflegeeinrichtungen Kirsch KG zu den Nominierten zählt. Zum einen ist Kirsch einer der größten privaten Arbeitgeber in der Stadt. Zum anderen hat das Unternehmen den Preis im Jahr 2009 schon einmal gewonnen. Bei der Übergabe der Nominierungsurkunde schaute neben dem Team der Westfälischen Hochschule auch Bürgermeister Fred Toplak vorbei.

Seit 22 Jahren existiert das Unternehmen, angefangen hat alles mit dem Wohn- und Pflegezentrum Herten-Scherlebeck. Heute betreibt Kirsch diverse Pflegeeinrichtungen in ganz Herten, beschäftigt rund 580 Mitarbeiter und hat im Jahr 2013 unweit der Vestischen einen neuen Firmensitz errichten lassen. „Wir hätten uns nicht träumen lassen, dass wir einmal so groß werden“, gibt Inhaber Ralf Kirsch zu.

Kirsch ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Herten, und Kirsch bildet auch aus: 72 Azubis beschäftigt das Unternehmen derzeit. „Die brauchen wir allein deswegen schon, um unseren eigenen Bedarf zu decken“,



Inhaber Ralf Kirsch (Mitte) bei der Überreichung der Nominierungsurkunde.

sagt Ralf Kirsch. Der Fachkräftemangel, der gerade im Gesundheitswesen herrscht, ist auch in Herten angekommen – dabei wird bei Kirsch sehr viel Wert auf qualifizierte und zufriedene Mitarbeiter gelegt. „Die sind unser wichtigstes Kapital“, sagt Ralf Kirsch, „die schlechteste Idee wäre, bei den Mitarbeitern zu sparen.“ Ausgebildet wird in den verschiedensten Bereichen: Vom Koch über den Altenpfleger bis hin zum Sozialtherapeuten.

Das Thema „Outsourcing“ spielt bei Kirsch keine Rolle

– ganz im Gegenteil. Das Unternehmen betreibt eine eigene Großwäscherei, eine Bäckerei sowie einen eigenen Catering-Service. In jedem Pflegeheim gibt es eine Großküche, in der das Essen selbst hergestellt wird, auf Lieferdienste ist Kirsch nicht angewiesen. „Einfluss auf die Qualität haben wir nur dann, wenn wir alles selbst machen“, begründet der Inhaber das Konzept.

Kirsch expandiert weiter: Zurzeit nimmt das Wohn- und Pflegezentrum „Am Backumer Tal“ Gestalt an. Zum Jahresende soll die neue Heimat für 80 Bewohner fertig sein. Ralf Kirsch und sein Sohn Magnus kündigten an, dass es nicht die letzte Einrichtung sein wird. Ende des Jahres wird eine weitere in Gelsenkirchen-Buer übernommen. Auch dort stehen umfangreiche Umbauarbeiten an. ■ Matthias Heselmann

Info

Pflegeeinrichtungen Kirsch KG

An der Vestischen 20 · 45701 Herten

☎ 023 66 / 88 97 - 000

www.pflegeeinrichtungen-kirsch.de



Berät in Sachen Nachfolge: Uwe Schniederjan von der Sparkasse Vest.

Foto: Heselmann

Auf der Suche nach dem Nachfolger

Unternehmensbörse Rhein-Ruhr ist seit Jahresbeginn online

■ „Die Unternehmensnachfolge wird für viele Betriebsinhaber zur sprichwörtlichen Suche nach der Nadel im Heuhaufen“. So fasste DIHK-Präsident Eric Schweitzer im Dezember 2017 die Ergebnisse des DIHK-Reports zur Unternehmensnachfolge zusammen. Im Kreis Recklinghausen steht jetzt ein weiteres Instrument bereit, um die Suche nach einem Nachfolger – oder die Suche nach einem Unternehmen, das einen Nachfolger braucht – einfacher zu gestalten: Die Unternehmensbörse Rhein-Ruhr. Beteiligt an diesem Projekt sind bislang die Sparkasse Vest sowie die Sparkassen in Duisburg und Düsseldorf. In Recklinghausen betreut Uwe Schniederjan das Projekt. Er ist sich der Problematik bewusst. „Auf uns rollt eine Nachfolgewelle zu“, so Schniederjan. In vielen Familienbetrieben lehne es die nächste Generation ab, das Unternehmen von den Eltern zu übernehmen. „In etwa 30 Prozent der Unternehmen, in denen ein Wechsel an der Spitze ansteht, wird über eine externe Lösung nachgedacht“, weiß der Experte. Es gebe sogar Betriebe, in denen schlimmstenfalls eine Stilllegung infrage käme. Angesichts dieser Lage sieht sich die Sparkasse in der Pflicht. „Wir sind unserem öffentlichen Auftrag verpflichtet und wollen die örtliche Wirtschaft nachhaltig fördern“, sagt Uwe Schniederjan. Daher ist seit Anfang des Jahres die Unternehmensbörse online: Hier sollen Nachfolger und Unternehmen zusammenfinden. Die Bandbreite der Unternehmen reicht dabei vom Zweimann-Betrieb bis zu großen industriellen Firmen. Für Uwe Schniederjan ist es dabei ein riesiger Vorteil, dass die Börse von der Sparkasse organisiert wird. „Wir haben eine hohe Marktdurchdringung“, sagt er. „Wir

kennen fast jeden zweiten Unternehmer in der Region.“ Die Sparkasse übernimmt auch das Einstellen der Inserate, die natürlich anonymisiert sind. Schließlich weiß man hier, welche Informationen hineingehören und welche nicht. Es gibt gewisse Mindeststandards, die erfüllt werden müssen – dazu gehört etwa die Angabe der Region, aus der das Unternehmen stammt, aber auch etwaige Alleinstellungsmerkmale. Schließlich sollen die Einträge den Leser ansprechen – auch darauf wird bei der Bank Wert gelegt. „So ein Inserat muss sexy sein“, lacht Uwe Schniederjan. Angesprochen sind übrigens nicht nur Menschen, die schon Unternehmer sind – die Börse richtet sich ausdrücklich auch an Existenzgründerinnen und -gründer. Schniederjan weist auch darauf hin, dass die Beratung durch die Sparkasse nicht ende, wenn die Unternehmensübergabe über die Bühne gegangen ist. „Wir setzen auf Nachhaltigkeit“, sagt Schniederjan: Bis zu drei Jahre werde das Unternehmen weiter beraten, dann übernimmt die Firmenkundenberaterin. Bislang sind die Sparkassen aus Recklinghausen, Duisburg und Düsseldorf an der Unternehmensbörse Rhein-Ruhr beteiligt – dabei muss es aber nicht bleiben. „Andere Sparkassen können gerne mit ins Boot, wenn sie wollen“, sagt Uwe Schniederjan. ■

Matthias Heselmann

Info

Sparkasse Vest Recklinghausen

Uwe Schniederjan

Herzogswall 5 · 45657 Recklinghausen

☎ 023 61 / 205 13 97

www.unternehmensboerse-rhein-ruhr.de

Konzept für die Innenstadt

■ **Integratives Stadtentwicklungskonzept Hertener:** Unter diesem Namen sollen Lösungen für die Hertener Innenstadt gefunden werden. Bis zum Jahr 2025 erhält die Stadt dafür Fördermittel von der Europäischen Union, dem Bund und dem Land NRW. Dazu wurde ein Konzept, ein sogenanntes **Integriertes Stadtentwicklungskonzept**, kurz **INSEK**, in Zusammenarbeit mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern und lokalen Akteuren entwickelt.

Das Konzept stellt die Schwerpunkte „Bildung, Wohnen und Dienstleistung“ heraus. Die Planer sind sich sicher, dass sich dieser Innenstadtbereich nicht ausschließlich zur „Shopping“-Oase entwickeln lässt. Mit der VHS, der Familienbildungsstätte, dem Glashaus, den Schulen, der Musikschule und der neuen Einrichtung der Waldritter e.V. sind bereits heute vielfältige Bildungseinrichtungen in der Innenstadt zu finden. Diese sollen gemeinsam „stark gemacht“ werden und wichtige Anziehungspunkte für die Innenstadtbewohner und -besucher werden. Weitere Bildungsthemen und Begegnungsmöglichkeiten werden ergänzt.

Ein wichtiger Teil der benötigten Fördermittel ist mittlerweile bewilligt, sodass die Umsetzung vor Ort beginnen kann. Die weiteren Projekte des INSEK werden kontinuierlich zur Förderung bei verschiedenen Fördergebern angemeldet. Die Konkretisierung der Projekte – d. h. beispielsweise die Planung für die Baumaßnahmen – wird sowohl durch intensive Bürgerbeteiligungen und auch politische Beratungen im Rat der Stadt Hertener begleitet. Die Einrichtung eines Bürgergremiums, dem sogenannten Lenkungskreis, ist geplant.

Von diesem Jahr an soll es in der südlichen City ein Büro, das sogenannte Stadtteilmanagement, geben. Ein Team vor Ort steht ab April für Fragen und Ideen von Bürgern bereit. ■

Anzeige



Wasserstoff-Kompetenz-Zentrum

Anwender-Zentrum h2herten

- Erstes Technologiezentrum für Firmen der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnik
- Büroräume und Technika
- Integrierte Wasserstoffversorgung
- H₂-basiertes Energiekomplementärsystem
- Meetingräume inklusive Präsentationstechnik

Kontakt:
info@h2herten.de
www.h2herten.de

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen






Austausch auf Augenhöhe

Projekt Zukunftsbande Emscher-Lippe soll den Einstieg in das Berufsleben erleichtern

■ Wie kann man dem drohenden – und in vielen Branchen schon akuten – Fachkräftemangel am besten begegnen? Eine Antwort lautet Bildung beziehungsweise Ausbildung. Um Jugendlichen, die kurz vor dem Schulabschluss stehen, den Einstieg in den Beruf zu erleichtern, gibt es das Projekt „Zukunftsbande Emscher-Lippe“. Das Zauberwort heißt hier „Peer Learning“.

Was ist damit gemeint? Junge Erwachsene (Auszubildende, Berufsanfänger, Studierende) arbeiten als „Zukunftcoaches“ mit Jugendlichen aus Schulen der Region in den Jahrgangsstufen 9 und 10. Ziel dabei ist es, Zukunftsperspektiven zu entwickeln und ganz praktisch die richtigen ersten Schritte aus der Schule ins Berufsleben gehen zu können. Das Projekt soll einen nachhaltigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung einerseits und zur wirtschaftlichen Entwicklung der Emscher-Lippe-Region andererseits leisten. Dabei soll der Altersunterschied zwischen den Zukunftcoaches und den Schülern so gering wie möglich gehalten werden, sie sollen aus einer Altersgruppe (englisch: peer group) stammen.

Einer dieser „Zukunftcoaches“ ist Youssef Aoudali, der zurzeit im dritten Ausbildungsjahr im Elektronikwerk des Automobilzulieferers HELLA in Recklinghausen den Beruf des Mechatronikers erlernt. Er hat schon an zwei Projektrunden teilgenommen und findet die Idee großartig. „Ich hätte mir zu meiner Schulzeit gewünscht, dass mir jemand erklärt, wie ich mich zu bewerben habe und was für verschiedene Ausbildungsberufe es gibt.“ Diesen Job hat er im Rahmen des Projekts übernommen. Nachdem er selbst von erfahrenen Experten des Projekts geschult wurde, war er zuständig für eine Gruppe von Schülern, mit denen er alle möglichen Fragen rund um die Themen Ausbildung und Berufseinstieg durchging. Dazu gehörte auch ein Besuch an seinem Arbeitsplatz, wo sich die Teilnehmer vor Ort informieren konnten.

Auch Thomas Bassek, Ausbildungsleiter bei HELLA



Austausch unter (fast) Gleichaltrigen: Das Projekt Zukunftsbande Emscher-Lippe.

Foto: Lena Korte-Riepe

in Recklinghausen, ist von dem Projekt überzeugt – auch, weil es den Zukunftcoaches zu Gute kommen. „Unsere Auszubildenden, die daran teilnehmen, wachsen über sich hinaus“, beschreibt er, „sie haben das gute Gefühl, anderen geholfen zu haben.“

Ebenfalls als Zukunftcoach hat Marcel Cieslik teilgenommen. Er arbeitet beim Hertener Unternehmen Bau-Mineral GmbH und hat dort im Jahr 2012 seine Ausbildung zum Bürokaufmann abgeschlossen. „Was wollt ihr machen?“. Mit dieser Frage ist er an die Schüler der Recklinghäuser Wolfgang-Borchert-Gesamtschule herantreten und hat mit ihnen über ihre Zukunft gesprochen – „das hat Spaß gemacht“, bilanziert er später.

„Ziele des Projekts sind, die Chancen von Jugendlichen zu verbessern und Talente zu entdecken, talentierte Jugendliche an weiterführende Bildungsgänge und an die Übernahme von Verantwortung für sich und andere heranzuführen und so mittelbar die Zahl

der Schul- und Ausbildungsabbrüche zu verringern“, erklärt Sophie Löhlein Projektleitung in der Zukunftsstiftung Bildung, die mit der Durchführung des Projekts beauftragt ist. Diese Ziele decken sich mit der Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft lernen NRW (2016-2020)“. „Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden befähigt, durch ihr Handeln persönliche und soziale Kompetenzen auszubauen und zu sichern“, so Sophie Löhlein. „Sie reifen zu aktiven Mitgestaltern in gesellschaftlichen Prozessen heran.“ ■

Info

WiN Emscher-Lippe GmbH

Bernd Groß

Herner Straße 10 · 45699 Herten

☎ 0 23 66 / 10 98 20

www.emscher-lippe.de/regionalagentur

Energieberatung im Mittelstand – ein Angebot der Hertener Stadtwerke

■ Das Förderprogramm „Energieberatung im Mittelstand“ trägt zur Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele der Bundesregierung bei. Eine qualifizierte Energieberatung soll kleinen und mittleren Unternehmen Einsparpotentiale und Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz im Unternehmen aufzeigen.

Ende 2017 ist eine neue Richtlinie in Kraft getreten. Eine der wesentlichen Neuerungen ist, dass der Energieberaterkreis erweitert wurde. Zum Förderprogramm können nun alle Energieberater zugelassen werden, die über die geforderte fachliche Qualifikation verfügen und die sich verpflichten, neutral zu beraten. In diesem Zuge haben sich die Hertener Stadtwerke entschlossen, die Dienstleistung in ihr Angebot aufzunehmen.

„Damit kann nun auch in Herten und Umgebung ein Service mit attraktiver Förderung angeboten werden, den bisher nur ein kleiner Kreis unabhängiger Berater und spezialisierter Beratungsunternehmen durchführen konnte“, so Dr. Klaus Telges von den Stadtwerken. In Zusammenarbeit mit einem professionellen Partner wird in sieben Schritten eine fundierte und ausführli-

che Energieberatung vorgenommen:

- Einleitender Kontakt zur Festlegung des Prüfungsumfangs und der Rahmenbedingungen
 - Auftaktbesprechung mit Definition der genauen Ziele und Methoden und mit Benennung eines persönlichen Ansprechpartners
 - Datenerhebung zur Erfassung von Energieströmen und Nutzungsverhalten
 - Vor-Ort-Service zur Besichtigung und Begleitung des gesamten Prozesses
 - Analyse der Kennzahlen und Ableitung effizienzsteigernder Maßnahmen
 - Erstellung eines Energieberichts auf Basis des aufbereiteten Zahlenmaterials
 - Abschlussbesprechung mit Präsentation der Auditergebnisse und mit Übergabe des Berichts
- „Was dieses Programm besonders attraktiv macht, ist die großzügige Förderung, die zur Verfügung steht“, so Telges. Eine Energieberatung in diesem Rahmen wird mit 80 % der Kosten gefördert, gedeckelt auf 6.000 Euro. Das heißt im konkreten Zahlenbeispiel: Ist ein Unternehmen an einer Beratung im Wert von 7.500

Euro interessiert, beantragen die Stadtwerke zunächst die Fördermittel. Erst wenn der Bescheid vorliegt, kommt der Beratungsauftrag zu Stande. Für die durchgeführte Beratung zahlt das Unternehmen dann lediglich 1.500 Euro. „Im Ergebnis eine sehr lohnenswerte Investition, die mit qualifizierter Hilfe Energieeinsparung und damit Kostenreduzierungspotenziale aufzeigt“, so Telges. Werden diese im Anschluss umgesetzt, wird zudem der vom Gesetzgeber gewünschte Effekt für Umwelt und Klima erzielt. ■

Info

Hertener Stadtwerke GmbH

Energieversorgung

Thorsten Böer, ☎ 0 23 66 / 307-145

Annika Haskes, ☎ 0 23 66 / 307-331

vertrieb@herten.de

Energiedienstleistungen

Thomas Kettler, ☎ 0 23 66 / 307-192

Michael Lobert, ☎ 0 23 66 / 307-266

energiedienstleistung@herten.de

Netzwerktreffen im spannenden Rahmen

Unternehmen InTraKon stellt sich vor



Stadtoberhaupt zu Gast: Bürgermeister Christoph Tesche (l.) mit den InTraKon-Geschäftsführern Marco Kolloczek (2.v.l.) und Jörg Friemel (r.) sowie Moderator Thorsten Schlautmann. Foto: Heselmann

■ Wenn die Recklinghäuser Wirtschaftsförderung zum Netzwerktreffen lädt, dann dürfen sich die Teilnehmer in der Regel auf eine interessante bis spektakuläre Location freuen. Und auch dieses Mal wurden sie nicht enttäuscht: Das 7. Recklinghäuser Netzwerktreffen für Mitglieder der Unternehmensnetzwerke fand in den Räumen der InTraKon GmbH statt – einem Gebäude, das im Gewerbegebiet Maria-von-Linden-Straße weithin als Blickfang gilt.

Das liegt an der Bauweise: Das Obergeschoss überragt das Erdgeschoss in der Breite freischwebend um mehrere Meter – ohne, dass der Überhang durch Säulen gestützt würde. Entworfen wurde es von den beiden geschäftsführenden Gesellschaftern der InTraKon, Jörg Friemel und Marco Kolloczek. Der Firmensitz ist nicht nur Blickfang, sondern demonstriert auch eindrucksvoll die Fähigkeiten des Ingenieurbüros.

„Als Ingenieurbüro mit dem Schwerpunkt Tragwerksplanung wollten wir zeigen, dass man auch außergewöhnliche Sachen bauen kann“, sagt Jörg Friemel, einer der beiden geschäftsführenden Gesellschafter von InTraKon. Das betrifft nicht nur die Optik des Gebäudes – auch sonst ist der Bau in höchster Weise innovativ. Der Firmensitz wird als „Energieeffizienzhaus Plus“ geführt. Das heißt, dass das Gebäude im Jahresmittel mehr Energie erzeugt, als es verbraucht. Zum einen wird über eine Photovoltaikanlage auf dem Dach Strom generiert, zum anderen sorgt ein ausgeklügeltes System dafür, dass möglichst wenig Energie verbraucht wird. So sorgen beispielsweise zwei 60 Meter tiefe Sonden dafür, dass Erdwärme ins Gebäude transportiert wird, die Lüftungsanlage arbeitet mit einem Wärmerückgewinnungssystem. „Mit LED-Leuchten sparen

wir 20 Prozent Strom ein – obwohl wir jetzt 40 Prozent mehr Fläche als vorher haben“, so Jörg Friemel. Selbst die Rechner sind so eingerichtet, dass sie im Leerlauf nur noch 10 bis 14 Watt verbrauchen. Auf diese Weise ist es möglich, an vielen Tagen im Jahr mehr Energie zu erzeugen, als aus dem Netz zu beziehen. Weil es noch keine Energiespeicher gibt, die in der Lage sind, den erzeugten Strom zu konservieren und später selbst zu verbrauchen, wird die überschüssige Energie zurück ins Netz gespeist – keine zufriedenstellende Lösung, wie Jörg Friemel findet. „Der nächste Schritt wird die Nutzung dieser überschüssigen Energie etwa für Elektromobilität sein“, sagt er – beispielsweise könnte ein Elektroauto damit angetrieben werden.

Die Firma InTraKon gibt es seit 2001, seit 2008 firmiert das Unternehmen als GmbH. Hervorgegangen ist die Firma aus dem Recklinghäuser Ingenieurbüro Merkers. Im April vergangenen Jahres begannen die Bauarbeiten am neuen Firmensitz an der Maria-von-Linde-Straße 30, im Oktober 2013 wurde das Gebäude fertig gestellt. Ein Schwerpunkt ist die Tragwerksplanung im Hochbau, Stahlbau und Holzbau, die Aufträge dazu kommen vornehmlich aus Deutschland, allerdings war die Firma auch schon im Ausland tätig. Derzeit beschäftigt InTraKon acht Mitarbeiter, darunter auch zwei Auszubildende. ■

Info

InTraKon GmbH
Maria-von-Linden Straße 30
45665 Recklinghausen
☎ 023 61 / 4 19 26

www.intrakon.de

Information und Austausch im Autohaus

■ **Wirtschaft im Kontakt:** Unter diesem Titel laden die beiden Wirtschaftsförderungsabteilungen der Städte Recklinghausen und Herten zwei Mal im Jahr Unternehmer aus der Region zu Information und Austausch ein. Zuletzt fand das Treffen im Recklinghäuser Mercedes-Center Lueg am Westring statt.

Nachdem Gastgeber und Centerleiter Frank Krüger die Anwesenden begrüßt hatte, übernahm Referent Ziko Jovic. Der Inhaber der Jovic Consult Unternehmens- und Personalmanagementberatung sprach zum Thema „Warum sich Unternehmen auch bei Bewerbern bewerben müssen“.

„Klassisches Recruiting ist nicht mehr zeitgemäß“, lautete seine Kernbotschaft. Die Zeiten, in denen Unternehmen aus einer Vielzahl von Bewerbern auswählen konnten, seien lange vorbei. „Arbeitgeber und potenzielle Arbeitnehmer müssen sich auf Augenhöhe begegnen“, lautete Jovic' Ansatz. Ähnlich wie beim Werben um Kunden müssten sich Unternehmen in einem positiven Licht darstellen, müssten sich als „Arbeitgebermarke“ präsentieren. Denn gerade gut ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte müssten aufgrund des Fachkräftemangels längst nicht mehr jede Stellenannehmen, die ihnen angeboten werde.

Nach dem Referat blieb bei Kaffee und Frühstück noch Gelegenheit zum Austausch. ■

Die nächste Ausgabe der „Wirtschaft im Kontakt“ ist bereits in Planung. Sie findet turnusgemäß in Herten statt, und zwar am Dienstag, 12. Juni, um 19 Uhr im RevuePalast Ruhr.



Hertens Bürgermeister Fred Toplak, Gastgeber Frank Krüger, Referent Ziko Jovic und Recklinghauses Bürgermeister Christoph Tesche. Foto: Heselmann

Anzeige

KON-TEC

► kopieren ► drucken ► scannen ► faxen

Fachhandel für Kopierer und Multifunktionsgeräte

www.kon-tec.de - info@kon-tec.de
Waldstr. 24 - 45661 Recklinghausen
Tel: 023 61 / 95 00 69-2
Fax: 023 61 / 95 00 69-3

Aufschwung mit Haken

Die Aussichten für den Arbeitsmarkt sind rosig – allerdings droht ein Fachkräftemangel



Stark nachgefragt: Vor allem auf dem Gesundheitssektor ist der Fachkräftemangel schon Realität – gut ausgebildete Menschen werden dringend gesucht. Foto: dpa

■ **Das klingt doch nach einer optimistischen Aussage: „Wenn nicht irgendwo eine große Blase platzt, ist die Wirtschaft in Deutschland so stabil, dass sich auch die Zahl der Arbeitslosen weiter nach unten entwickelt.“** Anke Traber sagt das, sie ist Leiterin der Agentur für Arbeit in Recklinghausen, und sie glaubt, dass sich der gute Trend der vergangenen Jahre auch 2018 fortsetzen wird. Sie sieht aber auch ein großes Problem auf die Wirtschaft in der Region zukommen.

Im Allgemeinen ist die Wirtschaftslage derzeit rosig. Die Tageszeitung „Die Welt“ jubelt über ein „Super-Jobjahr“. Der Emscher-Lippe-Index „ELIX“, eine Art Stimmungsbarometer der regionalen Wirtschaft, den die IHK Nordwestfalen zweimal im Jahr ermittelt, ist auf einem Höchststand. IHK-Leiter Peter Schnepper sprach von einem „Super-Ergebnis für die Region“. Zwar liege die gute Stimmungslage durchaus mit dem Deutschland-Trend auf einer Linie – aber das sei keineswegs eine Selbstverständlichkeit. „Es ist noch gar nicht so lange her, da ging es überall aufwärts – nur wir traten auf der Stelle“, so Schnepper. 150 Unternehmen wurden für den Index befragt, lediglich sechs gaben an, dass sie mit der aktuellen Situation unzufrieden seien. Eine robuste Inlandsnachfrage, gute Aussichten auf den Exportmärkten und die Bereitschaft der Unternehmen zu Investitionen nannte Schnepper als die Eckpfeiler für eine Wirtschaftslage, die durchaus die Bezeichnung „Hochkonjunktur“ verdient habe. Die Zahlen, die Anke Traber präsentiert, untermauern das. 163.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftig-

te gibt es (Stand: Januar) im Kreis Recklinghausen, vor vier Jahren waren es noch 154.000. „Rund die Hälfte der zusätzlich entstandenen Jobs sind Vollzeitstellen“, so die Agenturleiterin, „die andere Teilzeit. Die Zahl der Minijobs ist derzeit rückläufig.“ Die Zeitarbeit wachse zwar tendenziell, sei aber inzwischen gesetzlich auf 18 Monate begrenzt. Seit einem Jahr geht auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen immer weiter zurück: Im April 2017 waren davon 17.700 Menschen betroffen, jetzt sind es 17.100.

Damit diese Zahl noch weiter zurückgeht, will der Kreis Recklinghausen in einem Modellprojekt 260 langzeitarbeitslose Menschen intensiv unterstützen, auf dem Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen. Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW unterstützt das Projekt im Kreis mit 4,3 Mio. Euro aus dem Förderprogramm zur Integration von langzeitarbeitslosen Menschen.

„Viele Menschen im Kreis Recklinghausen sind von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Die Umsetzung unseres Modellprojektes wird ihnen wieder dauerhafte Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt geben“, sagt Landrat Cay Süberkrüb. „Ich freue mich sehr, dass wir als bevölkerungsreichster Kreis in Deutschland in das Förderprogramm des Landes NRW aufgenommen werden und unser Modell umsetzen können. Das bringt uns unseren Zielen, die wir im Kreis über politische Grenzen hinweg im Vestischen Appell seit Jahren als Forderung formulieren, weitere Schritte näher.“

Das Jobcenter Kreis Recklinghausen erprobt in diesem Projekt neue Ansätze zur nachhaltigen Vermittlung der

Arbeitsuchenden in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, die über die bestehenden Angebote hinausgehen. Das Konzept bindet unter anderem die Arbeitgeber mit ein. Es schafft Chancen und Perspektiven für beide Seiten und soll neue Beschäftigungsfelder im ersten Arbeitsmarkt erschließen.

Jobcenter-Leiter Dominik Schäd: „Die Förderung durch das Land ermöglicht es uns, neue Wege zu gehen und unsere eng vernetzten kommunalen Strukturen sowie unsere Handlungsmöglichkeiten weiter im Sinne der Menschen zu verbessern. Unser Konzept ist so angelegt, dass wir unsere Erfahrungen und Erfolge über den Projektzeitraum hinaus nutzen und so eine langfristige Wirkung erzielen können.“ Das Projekt läuft bis Ende 2019.

Dass es immer weniger Langzeitarbeitslose gibt, hat mittelbar auch mit einem wachsenden Problem zu tun, dass auch 2018 die Unternehmen in der Region beschäftigen wird: Dem Fachkräftemangel. „Die Betriebe sind zunehmend bereit, auch Menschen mit mehreren Hemmnissen einzustellen“, sagt Anke Traber – die Zeiten, in denen die Bewerber für eine Stelle als Fachkraft vor dem Unternehmen Schlange standen, sind vorbei. Ein Grund dafür ist die zunehmende Spezialisierung: Mitarbeiter müssen immer qualifizierter sein, um einen Beruf ausüben zu können. „Der Trend geht hin zu immer weniger niedrigqualifizierten Arbeitsplätzen“, so die Agenturchefin. Viele Aufgaben, für die man früher ungelernte Hilfskräfte gebraucht habe, würden heute von Maschinen erledigt – und um die zu bedienen, braucht es eben ein gewisses Knowhow.

Einige Branchen sind vom Fachkräftemangel mehr, andere weniger betroffen. Die größten Engstellen gebe es im Handwerk: „Gerade Elektro- und Heizung/Sanitär-Betriebe suchen händeringend Leute“, so Anke Traber. Ähnlich sieht es im Gesundheitswesen und bei den Berufskraftfahrern aus.

„Wir brauchen Leute aus dem Ausland, um unsere Wirtschaft zu stabilisieren“

Das Problem wird auch bei den Unternehmen gesehen, die die IHK im Rahmen der ELIX-Umfrage kontaktiert hat. Befragt nach den größten Risiken für die Konjunktur geben die meisten Unternehmen den drohenden Fachkräftemangel an. „Das wird zum echten Problem für die Betriebe“, so IHK-Chef Peter Schnepper. „Es fällt ihnen zunehmend schwer, offene Stellen zu besetzen.“ Zwar bildeten viele Unternehmen – auch über den Eigenbedarf hinaus – aus, das reiche aber nicht, um den Fachkräftebedarf zu decken. „Wir brauchen Leute aus dem Ausland, um unsere Wirtschaft zu stabilisieren“, ist sich Schnepper sicher. Darüber hinaus plädierte er aber auch für größere Anstrengungen in der Bildungspolitik, um junge Menschen von vornherein mit besseren Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu versehen. Mit diesem Anliegen liegt er auf einer Linie mit Anke Traber. „Gute Bildung ist die gesellschaftliche Herausforderung der kommenden Jahre“, sagt die Agenturchefin. Man müsse die Kinder von Hartz-IV-Empfängern „abholen“ und ihnen das Rüstzeug mit auf den Weg geben, um erfolgreich am Arbeitsmarkt teilnehmen zu können.

Generell plädiert Anke Traber für eine „Kultur der Selbständigkeit“, die es im Ruhrgebiet zu fördern gel-

te. Anders als in anderen Regionen sei die Bereitschaft, ein eigenes Unternehmen zu gründen, hier unterentwickelt. Die Gründe liegen natürlich in der Geschichte des Ruhrgebiets, in dem große Industrieunternehmen in den Branchen Kohle und Stahl die Hauptarbeitgeber vergangener Jahrzehnte waren. Diese Zeiten seien allerdings lang vorbei, sagt Anke Traber. „Ich würde mir wünschen, dass mehr kompetente Menschen den Mut finden, sich selbstständig zu machen“, so die Agenturchefin. Kleine und mittlere Betriebe seien auch im Hinblick auf den Erhalt von Arbeitsplätzen wichtig. Gerade das Beispiel „Ball“ in Recklinghausen zeige, dass ein internationaler Konzern weniger Skrupel zeige, einen Standort zu schließen, als etwa ein Unternehmen, dessen Inhaber in der Region verwurzelt sei.

„WeGebAU“ soll Mitarbeiter qualifizieren

Bei der Agentur für Arbeit setzt man vor allem auf Beratung und Qualifikation. „Wir bieten Qualifikation für jeden an, der nicht bei drei auf den Bäumen ist“, scherzt Anke Traber. So zum Beispiel mit dem Programm „WeGebAU“ – die Abkürzung steht für „Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen“. Zielgruppe dabei sind geringqualifizierte Beschäftigte und Beschäftigte in kleinen und mittleren Unternehmen. Die Förderung soll dabei eine Anschubfinanzierung für die Weiterbildung darstellen. Arbeitgeber können dabei einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt erhalten, wenn ein gering qualifizierter Beschäftigter im Rahmen des bestehenden Arbeitsverhältnisses unter Fortzahlung des Arbeitsentgeltes einen anerkannten Berufsabschluss oder eine berufsanschlussfähige Teilqualifikation erwirbt. Und was ist mit dem Vorschlag von Detlef Scheele? Der Chef der Bundesagentur für Arbeit hatte sich zuletzt für ein neues Einwanderungsgesetz ausgesprochen, um den Mangel an Fachkräften mit einem Zuzug aus dem Ausland zu begegnen. „Ganz unabhängig von der Flüchtlingsfrage und dem Recht auf Asyl wäre ein Einwanderungsgesetz sinnvoll, um Zuwanderung steuern zu können“, sagt Anke Traber. „Daher hat die Arbeitsagentur gerade den neuen Geschäftsbereich ‚Internationales‘ gegründet, der eine Strategie für das



Zuzug aus dem Ausland? Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, plädiert Detlef Scheele, Chef der Bundesagentur für Arbeit, für ein neues Einwanderungsgesetz. Foto: dpa

Auslandsgeschäft erarbeiten soll.“ Anders sehe es bei den vielen geflüchteten Menschen aus. Nicht einmal ein Drittel von ihnen bringe die notwendigen Qualifikationen mit, um am Arbeitsmarkt zu bestehen. „Das liegt auch daran, dass unser duales Ausbildungssystem ziemlich einzigartig ist“, so Anke Traber. Ein großes Potenzial liege aber bei den Kindern dieser Menschen. „Das sind die Fachkräfte von morgen – sie müssen an unser Bildungssystem herangeführt werden.“ Integration sei dabei das A und O. Einen Wunsch an Unternehmen hat Anke Traber noch: „Wir suchen händeringend Betriebe, die uns Umschu-

lungsplätze anbieten“, sagt die Chef der Recklinghäuser Arbeitsagentur. Unternehmen, die interessiert sind, dürfen sich gern mit der Arbeitsagentur in Verbindung setzen. ■ Matthias Heselmann

Info

Arbeitgeberservice - Agentur für Arbeit
Teamleitung: Claudia Schütte & Alexander Stolte
Claudia Schütte, ☎ 023 61 / 40-11 15
Alexander Stolte, ☎ 023 61 / 40-14 12
recklinghausen.arbeitgeber@arbeitsagentur.de

Anzeige



UNSERE BMW X1. X-TREM GÜNSTIG.

Mit unseren BMW X1 Aktionsmodellen starten Sie 2018 richtig durch. Jetzt bis zum 31. 3. 2018 einsteigen und neue Fahrfreude erleben. Zum Beispiel:

BMW X1 sDrive 18i Advantage

Mineralgrau met., Stoff Grid Anthrazit, Klimaautom., Navi, 17" LM-Räder, Sport-Lederlenkrad, Variable Sportlenkung, Außenspiegelpaket, BMW Individual Dachreling Hochglanz Shadow Line, Sonnenschutzglas, Innen- und Außenspiegelpaket, Lichtpaket, LED-Scheinwerfer, Parkassistent, CD, HiFi, BMW Individual Hochglanz Shadow Line, Autom. Heckklappenbetätigung, PDC, Geschwindigkeitsregelung mit Bremsfunktion, Innenspiegel autom. abbl., Sitzhzg./Lordosenstütze vorne u.v.m.

Neupreis	39.330,00 EUR
Aktionspreis	31.800,00 EUR
Sie sparen	7.500,00 EUR
Laufzeit	36 Monate
Laufleistung p.a.	10.000 km
Anzahlung	3.792,00 EUR
Nettodarlehensbetrag	31.800,01 EUR
Darlehensgesamtbetrag	12.756,14 EUR
Sollzins p.a.**	3,49 %
Effektiver Jahreszins	3,55 %

Monatliche Rate*: **249,00 EUR**

Leasingangebot zzgl. Überführung/Zulassung 960,00 EUR.

Kraftstoffverbrauch (l/100km): innerorts 6,3 / außerorts 4,5 / komb. 5,1 / CO₂-Emission komb. 119 g/km / Effizienzklasse: A.

* Ein Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München, Stand 01/2018. ** Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit. Abb. ähnlich.

VOGELSANG AUTOMOBILE

GmbH & Co. KG
Rottstraße 118
45659 Recklinghausen
Tel. 023 61 / 9 19 30
www.vogelsang-automobile.de



Patrick H. Kliem
Geschäftsführer Hotel ibis Styles Herten

Ich arbeite gerne in Herten, weil...

ich nach meinen vorherigen beruflichen Wahlheimaten an der Ostseeküste, in Berlin und München nun endlich wieder in mein geliebtes Ruhrgebiet zurückgekehrt bin.

Als geschäftsführender Gesellschafter der bon marché hôtels, betreibe ich neben meinen Häusern in Bochum, Gladbeck und Essen bereits seit dem Jahr 2012 das Hotel ibis Styles Herten und bin damals in Herten sehr nett aufgenommen worden, worüber ich sehr dankbar bin. Zudem bin ich von der Bürgernähe der Stadtverwaltung der Stadt Herten beeindruckt.

Diese positiven Erfahrungen haben mich u. a. in meiner Entscheidung bekräftigt, die Unternehmenseinrichtung in diesem Jahr in Herten anzusiedeln. Des Weiteren ist der Hotelmarkt in und um Herten nicht so immens übersättigt, wie ich es bereits bei anderen Hotelstandorten wahrgenommen habe.

Viele meiner Gäste bevorzugen Herten als Beherbergungsdomizil aufgrund seiner Lage, denn Freizeittouristen erreichen zum Beispiel den nahgelegenen Movie Park Germany in Bottrop oder die Veltins-Arena in Gelsenkirchen bequem.

Geschäftsreisende favorisieren die guten Anbindungen an die Autobahnen 2, 42 und 43, um ihre Termine im Großraum Rhein-Ruhr tagsüber wahrzunehmen.

Während meiner vergangenen sechs Arbeitsjahre in Herten ist mir die Stadt sehr ans Herz gewachsen, weshalb ich mich entschlossen habe, mich auch privat in Herten niederzulassen. Auf meinen baldigen Umzug in den Kräuterhof und auf das Wohnen und Leben in Herten, die hiesige katholische Kirchengemeinde, das Vereinsleben mit der Karnevalsgesellschaft Herten-Langenbochum und dem Verein GUT Herten sowie einen Arbeitsweg, den ich dann demnächst zu Fuß bewältigen kann, freue ich mich schon sehr.

Hier erreichen Sie Ihre Netzwerkpartner:

Arbeitgeberservice - Agentur für Arbeit

Teamleitung: Claudia Schütte & Alexander Stolte
Claudia Schütte, ☎ 023 61 / 40-11 15
Alexander Stolte, ☎ 023 61 / 40-14 12
recklinghausen.arbeitgeber@arbeitsagentur.de

Arbeitgeberverband Emscher-Lippe e.V.

Zeppelinallee 51, 45883 Gelsenkirchen
☎ 02 09 / 94 504 0, Fax 02 09 / 94 504 30
info@arbeitgeber-emscher-lippe.de

Arbeitgeberverbände Ruhr-Westfalen

Königsallee 67, 44789 Bochum
☎ 02 34 / 58 87 70, Fax 02 34 / 5 88 77 70
info@agv-bochum.de

BVMW-Bundesverband mittelständische Wirtschaft e.V.

Geschäftsführer der Region Metropole Ruhr
☎ 023 61 / 48 75 13, Fax 023 61 / 48 75 14
Mobil: 01 73 / 5 33 84 93
E-Mail: reginald.hohmeister@bvmw.de
www.metropoleruhr.bvmw.de

GUT – Unternehmer- und Gründertreff Herten

z. H. Wirtschaftsförderungsagentur Stadt Herten
Kurt-Schumacher-Straße 2, 45699 Herten
☎ 023 66 / 30 36 16, Fax 023 66 / 30 33 13
www.GutHerten.de, E-Mail: b.berkau@herten.de

Jobcenter Kreis Recklinghausen

– Bezirksstelle in Recklinghausen

Görresstraße 15, 45657 Recklinghausen
Bettina Witzke, Teamleiterin Markt und Integration
☎ 023 61 / 93 84 23 47
E-Mail: bettina.witzke@vestische-arbeit.de
Antoinette Weller, Vermittlungsservice
☎ 023 61 / 93 84 22 77
E-Mail: antoinette.weller@vestische-arbeit.de

– Bezirksstelle in Herten

Kurt-Schumacher-Straße 28, 45699 Herten
Julia Wenig, Arbeitgeberservice
☎ 023 66 / 1 81 02 15
E-Mail: julia.wenig@vestische-arbeit.de

Jungunternehmer-Stammtisch JUST

Erik Schare, ☎ 023 61 / 495 52 41,
Erik.Schare@GOINmedia.com
Tim Flake, ☎ 023 61 / 10 85 16, tf@flake.de
just-re@email.de · www.just-re.de

Kreishandwerkerschaft Recklinghausen

Dortmunder Straße 18, 45665 Recklinghausen
☎ 023 61 / 48 03-0, Fax 023 61 / 48 03-23
info@khre.de, www.khre.de

Nutzungsmanagement Herten Süd und Nord

Dr. Siegbert Panteleit, ☎ 02 09 / 3 33 04
Mobil 01 72 / 2 80 82 83, panteleit@spe-panteleit.de

Startercenter NRW Emscher Lippe

- IHK Nord Westfalen, Klemens Hütter,
☎ 02 09 / 3 88-1 03, huetter@ihk-nordwestfalen.de
- Kreis Recklinghausen, Petra Bauer / Eva Wobbe,
Kurt-Schumacher-Allee 1, 45657 Recklinghausen
☎ 023 61 / 53-43 30
startercenter@kreis-recklinghausen.de
- Handwerkskammer Münster (GE-Buer)
Dagmar Voigt-Sanktjohanser, ☎ 02 09 / 3 80-77 10
dagmar.voigt-sanktjohanser@hwk-muenster.de

UFO – Unternehmerforum des Bürgermeisters

Jörg Friemel, ☎ 023 61 / 4 19 26,
joerg.friemel@intrakon.de
Michael Rawe, ☎ 023 61 / 1 36 60,
rawe@rawe-gmbh.com

Vestische Freundschaftsgesellschaft der Westfälischen Hochschule RE e.V.

Peter Brautmeier, Geschäftsführer,
☎ 023 66 / 30 32 62, p.brautmeier@herten.de

Vestischer Unternehmerkreis e. V. Geschäftsstelle

c/o Ingolf Christian Ernst, ☎ 023 61 / 890 11 751,
ice@ideamano.com · www.vestuk.de

WiN Emscher-Lippe GmbH

Herner Straße 10 · 45699 Herten
☎ 023 66 / 10 98-0
E-Mail: info@emscher-lippe.de

Wirtschaftsförderung Stadt Recklinghausen

FB Wirtschaftsförderung, Standortmanagement,
Stadtmarketing
z. Zt. Breite Straße 37, 45657 Recklinghausen
☎ 023 61 / 50 50 50 · Fax 023 61 / 5 09 14 01
www.recklinghausen.de/wirtschaft
wifoe@recklinghausen.de

Wirtschaftsförderung Stadt Herten

Rathaus Herten
1. OG, Raum 139-141,
Kurt-Schumacher-Straße 2, 45699 Herten
☎ 023 66 / 30 34 00 · Fax 023 66 / 30 33 13
www.wirtschaftsfoerderung-herten.de
wirtschaftsfoerderung@herten.de

Wirtschaftsjunioren der IHK, Vestische Gruppe

www.wj-nordwestfalen.de

Wirtschaftsvereinigung Vest Recklinghausen e. V.

Michael Böhm, ☎ 07 00 / 98 73 25 54
info@wv-recklinghausen.de
www.wv-recklinghausen.de

Ausbildung mit Garantie

Recklinghausens Bürgermeister Christoph Tesche zu Besuch bei der amt



Nominiert für den Vestischen Unternehmenspreis: amt-Inhaberin Dr. Margret Stromberg (6.v.r.) mit Bürgermeister Christoph Tesche (4.v.l.) und Organisator Michael Böhm (5.v.l.). Foto: Heselmann

■ Recklinghausens Bürgermeister Christoph Tesche zeigte sich begeistert. „Wer hier seine Ausbildung macht, hat im Prinzip die Garantie auf eine Anstellung. Das ist ein echtes Qualitätsmerkmal.“ Tesche war zu Gast beim Recklinghäuser Unternehmen „amt – Gesundheitsakademie im Vest“. Der Anlass war die Nominierung für den Vestischen Unternehmenspreis.

Der stand in diesem Jahr ganz im Zeichen der Gesundheitsbranche. Bei der amt (die Abkürzung steht für „Ausbildungen für Medizin und Therapie“) erlernen

junge Menschen Berufe rund um die Gesundheit. Im Jahr 1983 wurde die amt in Essen gegründet, bereits 1985 erfolgte der Umzug nach Recklinghausen, wo das Unternehmen seinen Sitz an der Herner Straße hat. 12.000 Menschen haben seitdem ihre Ausbildung dort absolviert – aber über die Vergangenheit wollte amt-Inhaberin Dr. Margret Stromberg gar nicht so viel sprechen. „Entscheidend ist das Hier und Jetzt“, so Dr. Stromberg. „Wir bilden Menschen aus für morgen.“ Die „Jobgarantie“, von der Bürgermeister Christoph Tesche gesprochen hatte, hat sich auch schon bis zur

Agentur für Arbeit herumgesprochen. Bei der amt wird nicht nur ausgebildet, sondern auch umgeschult – viele Arbeitsberater verweisen ihre Kunden, die auf Jobsuche sind, an das Unternehmen an der Herner Straße. „Wenn Sie dahin gehen, haben Sie es nicht einfach – aber Sie finden immer einen Job“, so die Devise bei der Arbeitsagentur.

„Mich hat es überhaupt nicht gewundert, dass die amt in die engere Auswahl für den Vestischen Unternehmenspreis gekommen ist“, sagte Tesche, der sich freute, dass sich wieder eine Firma aus Recklinghausen unter den Nominierten befunden habe. „Einer Stadt muss immer daran gelegen sein, dass sie vitale Unternehmen innerhalb ihrer Grenzen hat“, so der Bürgermeister.

Insgesamt umfasst das Angebot der amt staatlich anerkannte therapeutische Ausbildungen in sieben Berufen des Gesundheitswesens: „Das ist in NRW immer noch etwas Besonderes“, so Dr. Margret Stromberg. Diese Berufe sind: Ergo- und Physiotherapeuten, Logopäden, Masseure, Podologen und Desinfektoren sowie Gesundheits- und Krankenpflegeassistenten. „Das sind sämtlich zukunftssichernde Berufe“, so die Inhaberin. „Die Chance zur Interdisziplinarität schon in der Ausbildung, konsequente Praxisrelevanz durch die Kooperation mit über 150 Institutionen des Gesundheitsmarktes von Niederrhein bis Sauerland: für die amt geht es traditionell nicht nur um die Erfüllung des Lehrplanes, sondern immer um die Vorbereitung auf die berufliche Realität.“ ■

Info

amt – Gesundheitsakademie im Vest
Herner Straße 57c · 45667 Recklinghausen
☎ 023 61 / 1 35 22
www.amt-schulen-recklinghausen.de

Zwei Neuzugänge im Anwenderzentrum Herten



Das Anwenderzentrum Herten.

■ Im Oktober 2009 wurde in Herten das erste kommunale Anwenderzentrum für die Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie in Deutschland eröffnet. Seitdem bietet die Anlage auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Ewald interessierten Unternehmen der Branche direkte Angebote und ideale Rahmenbedingungen für Ansiedlungen. Jetzt konnte das Anwenderzentrum zwei neue Unternehmen begrüßen: Die Firmen GenCell und NG ReEnergy GmbH.

GenCell ist ein israelisches Unternehmen mit weltweit 75 Mitarbeitern, die vor allem in Nord- und Latein-

amerika sowie in Europa im Einsatz sind. Jetzt hat das Unternehmen in Herten seine europäische Niederlassung (power center) gegründet, seit Januar befindet sich diese im Anwenderzentrum. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Brennstoffzellenbasierte Anlagen für netzunabhängige Stromversorgung. Kunden sind Unternehmen aus den Bereichen Telekommunikation, Gesundheitswesen und EDV-Dienstleistungen. Im Anwenderzentrum findet die Konfektionierung und Wartung der Energiesysteme statt. Ebenso werden Schulungen für Kunden angeboten. „Wir wussten, dass wir im Hertener Anwenderzentrum gut aufgenommen werden“, sagt Geschäftsführer Michael Tausch. „Hier stimmt die Infrastruktur.“ Das sei wichtig, um den Kunden, die hier an den Anlagen geschult würden, optimale Bedingungen zu bieten. Zweiter „Neuzugang“ im Anwenderzentrum ist die in Duisburg ansässige NG ReEnergy GmbH. Das Unternehmen betreibt Handel von Produkten im Bereich der erneuerbaren Energien und Energiespeicherung sowie Beratung und technische Umsetzung in diesen Bereichen vornehmlich für chinesische Kunden. NG ReEnergy wird im Anwenderzentrum Brennstoffzellensysteme testen und auf ihre Eignung für Anwendungen chinesischer Kunden untersuchen. ■

Info

NG ReEnergy GmbH
Shanfeng Liu, ☎ 01 76 / 47 73 55 90
Spreeweg 23 · 47239 Duisburg
shanfeng.liu@ng-reenergy.de

GenCell Power Center
Michael Tausch, ☎ 01 51 / 10 92 56 69
Doncaster-Platz 5 · 45699 Herten
MichaelT@gencellenergy.com

Anzeige

Sauna • Dampfbad • IR-Kabine
Verkauf • Service • Montage • Wartung

- ▶ Saunaanlage, Zubehör, Aufguss-Finn + Bio
- ▶ IR-Kabinen mit/ohne Sauerstoff + Himalajasalzvernebelung
- ▶ Dampfbäder mit Duft und Farblichteffekten
- ▶ Saunainspektionen mit Prüfen von Ofen + Steuerung

HSS DIETZ GmbH
Hospitalstraße 52 · 45699 Herten
Telefon 023 66 / 88 76 76 · www.hss-dietz.de

Art	Standort	Lage	Größe [m²]	Nutzungsmöglichkeiten / Details	Verwertung	Verfügbarkeit	ruhrsite-ID
Gewerbefläche	Recklinghausen	Gewerbepark Ortloh, Maria-von-Linden-Straße	1.900 - 4.000	Handwerk, Dienstleistungen	Verkauf	sofort	diverse
Gewerbefläche	Herten	Industriepark Süd	4.000	Grundstück bebaut 800 m² Halle u. 200 m² Büro	Verkauf	sofort	keine
Gewerbefläche	Herten	Haempenkamp	749	Bürogebäude 90 m² u. 4 Garagen	Miete/Kauf	sofort	keine
Gewerbehalle	Recklinghausen	Auerstraße 7	648 und 268	plus 416 m² Büro, Freifläche und zwei Wohneinheiten	Verkauf	nach Absprache	
Gewerbehalle	Recklinghausen	Philipp-Reis-Str. 23	1.240	Lager, Büro und Fläche	Miete	nach Absprache	
Gewerbehalle	Recklinghausen	Carl-Still-Straße 11-15	3.500	Produktionsfläche plus Freiflächen, Büroflächen und Lagerflächen	Verkauf oder Miete	sofort	
Gewerbehalle	Recklinghausen	Christine Englerth-Straße 30	164 plus 104	2 Hallen plus 129 m² Büro	Verkauf	sofort	
Gewerbehalle	Herten	Ruhrstraße	800	500 m² Halle und 300 m²	Miete	Vereinbarung	keine
Gewerbehalle	Herten	Schlägel u. Eisen Straße	800	Halle kurzfristig verfügbar	Miete	Vereinbarung	keine
Büroraum	Recklinghausen	Castroper Straße 37	224	Praxis mit 7 Behandlungszimmern auf 2 Etagen	Miete	sofort	
Büroraum	Recklinghausen	Stadtteil Süd	112	4 Büros, Warteraum, Empfang, WCs, Küche	Kauf	sofort	
Büroraum	Recklinghausen	Kunibertstraße 26	280	10 Büroräume	Miete	sofort	
Büroraum	Herten	Herner Straße	140	ehem. Praxis, gute Aufteilung	Miete	sofort	keine
Büroraum	Herten	Antoniusstraße	115	Büroetage im 1. OG, erweiterbar	Miete	Vereinbarung	keine
Ladenlokal	Recklinghausen	Große Gelstr. 18	50	davon ca. 40 m² Verkaufsfläche	Miete	sofort	
Ladenlokal	Recklinghausen	Löhrhofstr. 3	45	davon 31 m² Verkaufsfläche	Miete	sofort	
Ladenlokal	Recklinghausen	Schulstr. 32	82	davon ca. 50 m² Verkaufsfläche	Miete	sofort	8594
Ladenlokal	Herten	Ewaldstraße	120	großes Ladenlokal teilbar	Miete	sofort	keine
Ladenlokal	Herten	Hermannstraße	94	Fußgängerzone, A-Lage	Miete	sofort	keine

Kontakt

Recklinghausen

Frau Ursula Metz

☎ 02361 / 50 - 1415 ursula.metz@recklinghausen.de

Herten

Frau Monika Fischer

☎ 02366 / 30 3400 Fax 02366 / 303313 m.fischer@herten.de

Die Ruhrsite-ID können Sie unter www.ruhrsite.de zur Suchfunktion nutzen.

Anzeige





Fahrtwind ist einfach.

Wenn der Finanzpartner für die passende Finanzierung sorgt.

Sparkassen-Autokredit.



sparkasse-re.de

Wenn's um Geld geht

Schaumwein „made in Recklinghausen“

Weinhandlung Molitor betreibt die einzige Sektkellerei im Ruhrgebiet



Zum Wohl: Ingeborg Molitor (r.) mit Mitarbeiterin Katharina Vennemann im Keller der Weinhandlung.

Foto: Heselmann

■ **Weinfreunden in der Region ist dieser Name natürlich ein Begriff, aber auch, wer dem edlen Rebsaft nicht unbedingt zugetan ist, sollte mit dem Namen Molitor etwas anfangen können – schon der Lage des Geschäfts wegen. Denn jeder, der über die Hertener Straße in die Recklinghäuser Innenstadt fährt, kommt automatisch an der Weinhandlung vorbei. Ein Besuch lohnt sich, denn Molitor kann nicht nur mit guten Weinen, sondern auch mit einer Besonderheit aufwarten.** „Wir betreiben die einzige Sektkellerei im Ruhrgebiet“, sagt Ingeborg Molitor. Mit 1.500 Flaschen im Jahr bleibt die Produktion zwar sehr übersichtlich – wird aber dafür in reiner Handarbeit hergestellt. Ein Riesling von der Mosel war der erste Grund-

wein, der zu einem spritzigen Schaumwein „made in Recklinghausen“ verarbeitet wurde. Als jüngstes Produkt kommt ein „Blanc de Noirs“, also ein weißer Sekt aus einer roten Traube, aus der winzigen Sektkellerei. Hergestellt werden die Sekte alle nach der Champagnerart. Zwölf bis 24 Monate reifen sie dabei in Stößen auf der Flasche und kommen für die letzten zwei Wochen ins klassische Rüttelpult, in dem die Hefe von Hand abgerüttelt wird. Angefangen hat alles bereits im Jahr 1925. Wilhelm Molitor, der Großvater von Ingeborg, hatte den Betrieb gegründet. Ein wenig lag die Branche in seinem Blut: Molitors Eltern waren von der Mosel ins Ruhrgebiet gezogen. Viele Jahre lang war Molitor eine Weinkellerei: Der Betrieb bezog den Wein in Fäs-

sern direkt vom Winzer und füllte ihn dann in Recklinghausen auf Flaschen beziehungsweise belieferte direkt die Gastwirtschaften in der Umgebung. Nach dem Tod von Wilhelm Molitor im Jahr 1966 übernahmen Sohn Hans-Joachim Molitor und seine Frau Dorothee das Geschäft. Die Kellerei wurde nach und nach aufgegeben, Molitor spezialisierte sich als Facheinzelhandel mit einem breiten Sortiment von Weinen aus aller Welt. Zwischen 1975 und 1984 unterhielt das Unternehmen zusätzlich eine Filiale in der Innenstadt, außerdem veranstaltete Hans-Joachim Molitor Weinseminare und Weinfeste.

Für Ingeborg Molitor war schon frühzeitig klar, dass sie auch ins Weingeschäft einsteigen würde: Nach einer Ausbildung im elterlichen Betrieb schloss sie ein Studium der Önologie in Geisenheim am Rhein ab. 1995 übernahm sie die Führung des Unternehmens. Neben dem Handel mit Weinen setzt sie auch auf Aktionen wie Weinproben, Weinwanderungen oder Sektworkshops, bei denen die Teilnehmer ihren eigenen Sekt herstellen können.

„Unsere besondere Stärke ist es, neben großen und berühmten Weinen spannende Alternativen jenseits der „vinologischen Trampelpfade“ aufzuspüren“, beschreibt Ingeborg Molitor die Firmenphilosophie: „Hervorragende Weine aus weniger bekannten Nachbarlagen oder solche von den jungen Weinmachern, die heute noch unbekannt sind und die Weinstars von morgen sein werden.“

Seit Anfang März ist Molitor auch in der Nachbarstadt Marl vertreten: Mit dem Weinhof Marl übernahm das Unternehmen einen bestehenden Betrieb, der jetzt unter dem Namen „Weinhof Molitor“ firmiert. ■ Matthias Heselmann

Info

Molitor Weinhandlung e. K.

Hertener Str. 59 · 45657 Recklinghausen

☎ 023 61 / 23 487

www.wein-molitor.de

Ein Tag im Zeichen der Sicherheit

■ **Ein ganzer Nachmittag im Zeichen der Sicherheit:** Zum „Security Day 2018“ hatte Ende Januar der Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) in die Räume des Recklinghäuser Unternehmens „SEC-COM“ geladen. Zahlreiche Unternehmen aus der Sicherheitsbranche präsentierten sich dort, außerdem bot der Tag eine gute Gelegenheit zum Netzwerken.

„Das ist eine tolle Idee – wir waren sofort dabei“, lobte Reginald Hohmeister, Leiter des BVMW-Kreisverbandes Recklinghausen die Veranstaltung. „Sicherheit ist immer ein Thema“, sagte Guido Otterbein, Geschäftsführer der SEC-COM GmbH. „Der Schutz von Eigentum, egal ob in Form von Ware im Lager oder in Form von Daten auf dem Server, wird immer wichtiger für Unternehmen.“

Im Rahmen einer Messe präsentierten sich bei der SEC-COM verschiedene Partner zum Thema Sicherheit. Die Besucher erwarteten viele Informationen

zum Einbruchschutz für Haus- und Firmengebäude, Schrankensysteme zur Absicherung und Kontrolle von Betriebsgeländen, Poller für Zufahrtsbeschränkungen sowie Parksyste me zur Bewirtschaftung. Auch die Videoüberwachung und die rechtlichen Vorgaben zur Speicherung dieser Bilder sowie die Absicherung von IT-Umgebung und Daten waren Thema der Veranstaltung.

Dabei konnten sich die Besucher zu einem an den zahlreichen Ständen informieren. Außerdem hielten Experten Fachvorträge zu den jeweiligen Themen. Am Abend klang der Security-Day mit einem Imbiss aus. ■

Info

SEC-COM GmbH

Am Stadion 117 · 45659 Recklinghausen

☎ 023 61 / 93 220

www.sec-com.de



Guido Otterbein, Geschäftsführer der SEC-COM, begrüßte die Gäste beim Security Day.

Experten für Logistik

Unternehmensbesuch bei der Firma headwaylogistic



Zu Besuch bei headwaylogistic: Wirtschaftsförderer Michael Blume, Geschäftsführer Kai Deitermann, Bürgermeister Fred Toplak und Wirtschaftsförderin Frauke Wiering (v.l.). Foto: Heselmann

■ „Zeitarbeit“ – dieses Wort hat, vor allem unter Arbeitnehmern, nicht unbedingt den besten Klang. Kai Deitermann, Geschäftsführer des Hertener Unternehmens „headwaylogistic gmbh“, widerspricht da allerdings vehement. „Die Branche ist längst nicht so schlecht wie ihr Ruf“, sagt Deitermann. „Seit Jahren arbeiten wir mit unseren Kunden auf Grundlagen, die sich teilweise deutlich über den gesetzlichen Mindestbestimmungen bewegen.“

Im Februar bekam Kai Deitermann Besuch: Hertens Bürgermeister Fred Toplak und Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung und des Jobcenters schauten bei headwaylogistic vorbei. Seit 2014 ist das Unternehmen

in Herten ansässig, an der Kurt-Schumacher-Straße 62. Damals zog headwaylogistic aus Bayern ins Ruhrgebiet. Die Firma wurde 2002 gegründet und ist Teil der global tätigen Empresaria Group mit Sitz in Großbritannien. Derzeit beschäftigt headwaylogistic bundesweit rund 1600 Mitarbeiter.

Diese werden alle von Herten aus betreut: 17 Mitarbeiter arbeiten am Hertener Standort, ihre Zahl hat sich seit dem Umzug des Unternehmens mehr als verdoppelt. Headwaylogistic bildet auch aus: Jedes Jahr erlernen zwei Azubis dort den Beruf des Kaufmanns für Bürokommunikation, außerdem besteht die Möglichkeit, ein Duales Studium zu absolvieren.

„Wir gelten als der Ansprechpartner für maßgeschneiderte Lösungen in der Logistik“, beschreibt Kai Deitermann das Unternehmensprofil. Das Kerngeschäft liegt in der Bereitstellung der Mitarbeiter für Logistikdienstleistungen im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassungen und von Werkverträgen. Zu den Kunden zählen renommierte Unternehmen aus der Lebensmittel-, Getränke-, Drogerie-, Transport- und IT-Branche. „Für diese Kunden übernehmen und optimieren wir als bundesweit tätiger Dienstleister Teile der Wertschöpfungskette, zum Beispiel die Einlagerung und Kommissionierung von Waren an derzeit etwa 60 Projektstandorten“, sagt Deitermann. Außerdem ist das Unternehmen Verwalter von etwa 400 Mietobjekten, in denen die Mitarbeiter untergebracht sind. Headwaylogistic rekrutiert europaweit. „Wir bringen Menschen in den Arbeitsmarkt“, sagt Kai Deitermann – viele werden von einem der Unternehmen übernommen, in dem sie eingesetzt werden. Die Arbeit auf Grundlage von Zeitarbeit oder auf Grundlage von Werksverträgen versteht Deitermann als wichtiges wirtschaftliches Instrument.

Auch in Zukunft setzt das Unternehmen weiter auf den Standort Herten. Der Firmensitz soll vergrößert werden: „Wir wollen weiter wachsen“, verspricht Kai Deitermann – eine Aussage, die Bürgermeister Fred Toplak natürlich erfreut zur Kenntnis nahm. ■

Info

headwaylogistic GmbH

Kurt-Schumacher-Straße 62 · 45699 Herten

☎ 02 31 / 56 55 78 90

www.headway-logistic.com

xXx-Performance bietet Leistungen rund ums Auto



Bürgermeister Fred Toplak (2.v.r.) besuchte gemeinsam mit Frauke Wiering von der städtischen Wirtschaftsförderung (links) und Christian Kubienski vom Jobcenter (rechts) das Unternehmen xXx-Performance. Begrüßt wurden sie von Inhaber Adrian Bomba (2.v.l.). Foto: Stadt Herten

■ Von Pulverbeschichtung über Felgeninstandsetzung bis hin zur gesamten Fahrzeugveredelung – bei xXx-Performance wird Autoliebhaberinnen und -liebhabern viel geboten.

Sowohl sportliche Pkw als auch Young- oder Oldtimer werden hier umgebaut, veredelt und optimiert. Bürgermeister Fred Toplak besuchte gemeinsam mit Frauke

Wiering von der städtischen Wirtschaftsförderung das Unternehmen und sprach mit Inhaber Adrian Bomba über die Ansiedlung, das Geschäft und Zukunftspläne. „So ein Unternehmen wie Ihres macht diesen Standort attraktiv und passt perfekt in die Planungen der Motorworld“, betont Fred Toplak. Adrian Bomba begrüßt die Pläne der Motorworld und sieht die Entwicklung

positiv: „Das kann nur Vorteile für uns haben“.

2016 war er bereits Sponsor der ExtraSchicht und möchte weiterhin die Veranstaltungen auf dem Ewaldgelände unterstützen, auch aktiv. Seit über 10 Jahren entwickelt die Firma xXx-Performance maßgeschneiderte Lösungen und Komplettpakete nach den Wünschen ihrer Kunden: „Wir erledigen alle nötigen Arbeiten Hand-in-Hand und ermöglichen dadurch eine annähernd lückenlose Begleitung unserer Kunden – von der Idee bis zum Endresultat, alles aus einer Hand“, so Inhaber Adrian Bomba. Seit dem 1. November 2017 hat das Unternehmen seinen Sitz auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Ewald, vorher war es sieben Jahre in Bochum ansässig.

Namhafte Kunden sind unter anderem der Felgenreparaturhersteller Oxigen und weitere Hersteller von Automobilzubehör. Sieben Vollzeit-Mitarbeiter und eine Teilzeitkraft kümmern sich mit darum, dass der Laden läuft. „Wir sind gerade dabei einen neuen Online-Shop mit einem Konfigurator zu entwickeln“, so Bomba. ■

Info

xXx Performance

Lise-Meitner-Straße 6a · 45699 Herten

☎ 023 66 / 9 36 19 40

www.xxx-performance.de

Leidenschaftlicher Entwickler

HOSCH-Gründer Hans-Otto Schwarze ist tot



Hans-Otto Schwarze

■ Er hat das Unternehmen gegründet, hat es geprägt – und seinen Initialen verdankt es auch seinen Namen. Im Oktober 2017 ist Hans-Otto Schwarze, Geschäftsführender Gesellschafter des Recklinghäuser Unternehmens HOSCH-Fördertechnik Recklinghausen GmbH und Inhaber der weltweit agierenden HOSCH-Firmengruppe, im Alter von 80 Jahren gestorben. Seine Tochter Cornelia Kill-Frech, Gesellschafterin und Geschäftsführerin, würdigte ihren Vater als „durch und durch leidenschaftlichen Unternehmer und Entwickler.“

HOSCH stellt Gurtbandreinigungssysteme – sogenannte Abstreifer – her, die an Gurtförderanlagen beispielsweise im Bergbau oder im Tunnelbau die rücklaufenden Fördergurte von Schüttgutresten befreien. Beim Abwurf bleiben Materialreste an den Gurten haften. Werden diese nicht entfernt, gelangt das Schüttgut in die Anlage und verursacht beim Betreiber zusätzliche Arbeit und hohe Kosten.

Vor über 40 Jahren hatte Hans-Otto Schwarze HOSCH gegründet. Schwarze war vor der Gründung im Bergbau tätig gewesen und hatte schon immer einen Hang zu Innovationen und Erfindungen gehabt. Er entwickelte den ersten Abstreifer und gründete 1975 die Firma HOSCH – der Beginn einer Erfolgsgeschichte. 1981 kam in Südafrika die erste Tochtergesellschaft auf die Welt – viele weitere sollten folgen. 1990 bezog die Firma ihren jetzigen Standort im Gewerbegebiet Am Stadion. Von dort aus leiten heute Eckhard Hell und Dirk Heidhues die HOSCH-Geschäfte in der ganzen Welt. Im Jahr 2000 erweitert, beherbergt das Stammhaus ein modernes Schulungszentrum sowie eine Forschungs- und Entwicklungsabteilung für die gesamte HOSCH-Gruppe, zu der inzwischen 16 internationale Gesellschaften mit weltweit mehr als 500 Mitarbeitern gehören.

Die inhabergeführte Firma hat sich zu einem Global Player entwickelt, der als Spezialist für alle Fragen der effizienten Gurtbandreinigung durch die einzigartige Abstreiftechnologie und die exzellente Produkt- und Servicequalität seine Position als technologischer Weltmarktführer behauptet.

„HOSCH war das Lebenswerk meines Vater“, sagt Cornelia Kill-Frech. „Seine Vision von einem auf allen Kontinenten präsenten Unternehmen hat ihn bis zuletzt getragen.“ Sein Engagement für die Firma sei grenzenlos gewesen und habe sein Leben vollständig und allumfassend bestimmt. „Meine Kindheit war geprägt von großen Zeichenbrettern in kleinen Wohnungen, von Abstreiferentwürfen und Lamellenskizzen an den Wänden des Esszimmers“, erinnert sich die Tochter des Unternehmers. Ihr Vater habe keinen wirklichen Feierabend gekannt – alles, was in seiner Arbeitszeit von Belang gewesen war, sei familienintern weiter diskutiert worden.

„HOSCH wird als weltweit tätiges, innovatives Familienunternehmen weitergeführt und weiterentwickelt werden“, verspricht Cornelia Kill-Frech. ■

Info

HOSCH Fördertechnik GmbH

Postfach 100726 · 45607 Recklinghausen

☎ 023 61 / 58 98 14

www.hosch.de

RUHRDAX startet zum 12. Mal



Am 15. Mai startet die 12. Ausgabe des

„RUHRDAX“.

Foto: Volker Flecht

■ Die Idee des RUHRDAX ist so einfach wie effektiv: Als Kontaktplattform bringt er Anbieter und Nachfrager ehrenamtlicher Leistungen gezielt zusammen.

Unternehmen, Handwerksbetriebe und Dienstleister, die sich unentgeltlich bürgerschaftlich engagieren möchten, treffen auf gemeinnützige Institutionen wie Kindergärten, Jugendzentren, soziale oder kulturelle Einrichtungen, die Hilfe bei bestimmten Aufgaben benötigen. Im Gegenzug erhalten die Unternehmen eine Plattform für Teamentwicklung und Imagegewinn.

Seit 2006 ist der RUHRDAX die Plattform für die Verabredung guter Taten im Ruhrgebiet. Ob in Recklinghausen, Essen oder Gelsenkirchen – in allen diesen Städten war der „Handel auf dem ehrenamtlichen Parkett“ schon zu Gast und hat jedes Mal viel Gutes bewirkt: Es wurden Räume renoviert, Beratungen vereinbart, Flyer gedruckt und, und, und. Die vielen gemeinnützigen Organisationen benötigen Unterstützung in ganz unterschiedlicher Form. Diese kann sich im Bereich „Helfende Hände“ ergeben, sich in Sachleistungen ausdrücken oder in der Vermittlung von Know-how.

Unternehmen aus dem Ruhrgebiet können dabei sein, wenn der RUHRDAX in Dortmund in die nächste Runde geht. Der Handel 2018 auf dem ehrenamtlichen Parkett startet am 15. Mai um 17 Uhr im Rathaus Dortmund. Die Teilnehmenden haben dann knapp zwei Stunden Zeit, den passenden Partner zu finden. ■

www.ruhrdax.de

Anzeige



Hertener
Stadtwerke
Leistung voller Leben

Wir bieten Lösungen

Sie betreiben ein Gewerbe, sind Einzelunternehmer oder üben einen freien Beruf in Herten oder im Kreis Recklinghausen aus? Dann haben wir mit Sicherheit zum Thema Energie das passende Produkt oder Beratungsthema.

Sie haben Interesse? Dann sprechen Sie uns per E-Mail an: vertrieb@herten.de

www.hertener-stadtwerke.de



Vorzeigemarkt: Eine REWE-Delegation überzeugte sich im Januar vor Ort von der guten Arbeit, die bei REWE Kramer in Recklinghausen geleistet wird. Foto: RZ

Ausgezeichnete Unternehmen

Preise für Obstsft Möller und REWE Kramer

■ **Wichtige Auszeichnungen** gab es jetzt für Unternehmen aus Recklinghausen: Der Supermarkt REWE Kramer landete bei der Wahl zur „Fischtheke des Jahres“ im Deutschland-Ranking auf Rang 2. Die Obstsftkellerei Möller erhielt erneut den Landesehrenpreis NRW.

Mit dem Landesehrenpreis NRW werden die hohe Produktqualität von Lebensmitteln sowie ein besonderes Engagement der Unternehmen ausgezeichnet. Er ist eine Wertschätzung gegenüber den Unternehmen, die sich in Nordrhein-Westfalen im Bereich Lebensmittel engagieren, die neben hervorragenden Produkten auch jungen Menschen Perspektiven bieten und Verantwortung für die Umwelt übernehmen.

Grundlage für die Verleihung ist die Auszeichnung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) in Gold. Darüber hinaus gelten folgende Kriterien: Der Produktionsstandort muss in NRW liegen, das Unternehmen muss ausbilden, seine Mitarbeiter nach Tarif bezahlen sowie zufriedenstellende Ergebnisse bei der Lebensmittelüberwachung vorweisen können. Außerdem ist die Anwendung von Nachhaltigkeitskonzepten wünschenswert. „Wir sind stolz, den begehrten Landesehrenpreis für Lebensmittel erneut erhalten zu haben“, sagt Inhaber Josef Möller – und bedankte sich bei allen Mitarbeitern für ihre tolle Arbeit.

Ebenso „ausgezeichnet“ im wahrsten Sinne des Wortes ist die Fischtheke im Supermarkt REWE Kramer am Oerweg. Einmal im Jahr sucht das Fachmagazin „Lebensmittelpraxis“ die beste Fischtheke Deutschlands. Die Märkte, die an der Aktion teilnehmen, werden unangekündigt von Testern besucht. Eine Jury aus Fischfachleuten und Entscheidern des Handels beurteilen die Fischtheken nach einem festgelegten Kriterienkata-



Inhaber Josef Möller nahm den Landesehrenpreis NRW entgegen.

log. Aus den Kategorien Wirtschaftlichkeit, Warenpräsentation, Hygiene und Vermarktung ergibt sich dann eine Gesamtbewertung. Dabei belegte die Fischtheke von REWE Kramer den zweiten Platz. ■

Info

Obstsftkellerei Josef Möller GmbH & Co KG
Forststraße 7 · 45659 Recklinghausen
☎ 023 61 / 248 64

www.moeller-obstsaeften.de

REWE Kramer
Oerweg 89a · 45657 Recklinghausen
☎ 023 61 / 18 36 32

www.rewe-kramer.de

Termine im Überblick

- 4. 4. 2018**
Kulinarius – der Feierabendmarkt
• Glashaus Herten
- 20.-22. 4. 2018**
Street Food Markt • Rathausplatz, RE
- 1. 5. 2018**
Eröffnung Ruhrfestspiele/ FRINGE • Stadtgarten, Ruhrfestspielhaus
- 5.-6. 5. 2018**
Frühlingsfest • Altstadt / Rathausplatz, RE
- 5.-6. 5. 2018**
Hertener Blumenmarkt • Innenstadt Herten
- 6. 5. 2018**
immo: wohnbar • Zeche Scherlebeck, Herten
- 20.-21. 5. 2018**
Kunstmarkt • Schloss und Schlosspark Herten
- 27. 5. 2018**
1. Stadtfeuerwehrtag • Rathausplatz, RE
- 1. 6. 2018**
Marktplatzspringen • Altstadtmarkt, RE
- 2.-3. 6. 2018**
Hafenfest, Stadthafen • Recklinghausen Süd
- 6. 6. 2018**
Kulinarius – der Feierabendmarkt • Glashaus Herten
- 9. 6. 2018**
Süder Sommerfest • Neumarkt Süd, RE
- 10. 6. 2018**
Messe Wohnen, Leben, Arbeiten • Rathaus RE
- 12. 6. 2018**
Wirtschaft im Kontakt • Revuepalast Ruhr, Herten
- 15. 6. - 15. 7. 2018**
Public Viewing Fussball WM • Rathausplatz RE

Die nächste WiB erscheint im Juni 2018.

Impressum

Herausgeber (v.i.S.d.P.):
Stadt Recklinghausen, FB 15 - Wirtschaftsförderung, Standortmanagement, Stadtmarketing, Rathausplatz 3, 45657 Recklinghausen,
☎ 023 61 / 50 - 50 50, www.recklinghausen.de/wirtschaft

Wirtschaftsförderung Stadt Herten
Rathaus Herten, 1. OG, Raum 139-141,
Kurt-Schumacher-Straße 2, 45699 Herten, ☎ 023 66 / 303 - 617,
www.herten.de/wirtschaft-arbeit

Redaktion: NB Medienservice GmbH & Co. KG, Matthias Heselmann,
Hagenstraße 15, 45894 Gelsenkirchen, ☎ 0209 / 147 79 44,
www.nb-medien-service.de, E-Mail: heselmann@nb-medien-service.de

Lektorat / Satz / Layout / Druck / Vertrieb:
Verlag J. Bauer KG, Kampstraße 84b, 45772 Marl,
☎ 023 65 / 107 - 11 02, E-Mail: bauer@medienhaus-bauer.de

Anzeigen/Werbung:
Verlag J. Bauer KG, Kampstraße 84b, 45772 Marl
☎ 023 61 / 18 05 22 10, Andreas Köhler
☎ 023 66 / 10 00 32 06, Sylvia Lühring
☎ 023 61 / 6 65 60, Rasmus Thies
☎ 023 68 / 5 80 13, Rainer Völkel

Erscheinungsweise: vierteljährlich, Redaktionsschluss 1 Monat vor
Erscheinungstermin • **Verteilung:** Post/Porto • **Auflage:** 6.800